

*Martin Plewa im Gespräch mit  
Hugh Thomas, dem Techn. Delegierten  
der FEI, bei der Besichtigung  
der EM-Strecke in Achselschwang.*

Da die Anforderungen bei einer Europameisterschaft über die der bisher in Achselschwang ausgetragenen CCI-Prüfungen hinaus gehen, war es erforderlich geworden, eine neue Linienführung zu finden, die einerseits die geforderte Mindestdistanz von 7.410 m in der Phase D aufweist, andererseits auch den Zuschauern einen guten Überblick über die Strecke ermöglicht. Damit war es unumgänglich, vermehrt auch außerhalb des Achselschwanger Grundes die Strecke anzulegen, wobei uns die umliegenden Landeigentümer dankenswerterweise sehr entgegengekommen sind.



## Portrait der Geländestrecke

# Bergab – Bergauf

Bei der Planung des Kurses standen folgende Überlegungen im Vordergrund:

1. Im Nach-Olympischen-Jahr sollte allen Nationen Gelegenheit gegeben werden, ihre Mannschaften bis zu den nächsten Olympischen Spielen neu aufzubauen; neu hinzukommende Länder sollten ermutigt werden, über die diesjährige EM-Strecke Championshipserfahrungen zu sammeln. Das bedeutete, daß wir uns bemüht haben, den Schwierigkeitsgrad etwas unter dem der letzten Europameisterschaften zu halten.
2. Angestrebt wurde, daß unser Kurs mehreren Nationen ermöglicht, die Mannschaftswertung zu beenden. Daraus ergab sich, daß an etlichen

Hindernissen neben den schweren direkten Wegen leichtere, aber zeitaufwendigere Alternativen vorgesehen wurden; diese Alternativen sollten einerseits von den weniger routinierten Reitern angenommen werden, andererseits auch die leichtere Fortsetzung des Ritts nach einer Verweigerung ermöglichen.

3. Die Hindernisanforderungen sollten im Verhältnis zu den bereits erheblichen konditionellen Anforderungen des Geländes stehen.
4. Die schwierigsten Hindernisse sollten bei dem vorhandenen hügeligen Gelände im ersten Streckenteil stehen, solange die Pferde noch frisch und reaktionsfähig sind; die Sprünge

im letzten Drittel mußten dennoch ausreichend respektabel bleiben, um die Reiter nicht zu voreiligem Tempo-Reiten zu veranlassen.

5. Die unterschiedlichen Aufgaben, aber auch die Schwierigkeitsgrade an den Hindernissen sollten sich regelmäßig abwechseln.
6. Zum Hindernisbau sollte praktisch ausschließlich eigenes Material bzw. solches aus der unmittelbaren Umgebung verwendet werden.
7. Es war Ziel, einen championshipwürdigen Kurs bei größtmöglicher Kostendisziplin zu erstellen.
8. Die Hindernisse sollten möglichst natürlich wirken und gut in das Gelände eingepaßt werden; große Erdbewegungen und auffällige künstliche Konstruktionen sollten, soweit möglich, vermieden werden. Jeder erforderliche Eingriff in die Natur war mit Neuanpflanzungen heimischer Gehölze zu kompensieren.

Sicherlich konnten nicht alle selbstgestellten Anforderungen erfüllt und auch nicht alle konzeptionellen Wünsche beim praktischen Bau realisiert werden. Dennoch hoffen wir, daß die neue Achselschwanger Geländestrecke zu einem sportlich befriedigenden Ergebnis führt.

Die Querfeldeinstrecke beginnt leicht bergab, wobei die Pferde lange Galoppsprünge und damit auch längere und ruhigere Atemzüge entwickeln können. **Sprung 1** als massiver, aber freundlicher Auftakt ist der Sponsor-Firma Remy Martin gewidmet. **Hindernis 2** ist aus Buchen konstruiert, die einem Sturm zum Opfer fielen. Der Oxer, wie auch **Hindernis 3**, der Gemüsetisch, sollen die Pferde zum kräftigen Abspringen und die Reiter zum rhythmischen Vorwärtsreiten motivieren.

Die **Sprungfolge 4** (Jaguar-Jump) und **5** (Adlerschwinge) stellt die erste größere reiterliche Aufgabe dar. Für den Tiefsprung ist das Tempo deutlich zu reduzieren, um nach der Landung die Balance zu halten und das Pferd nach nur einem Galoppsprung sicher zur Mitte der Adlerschwinge hinzuführen.

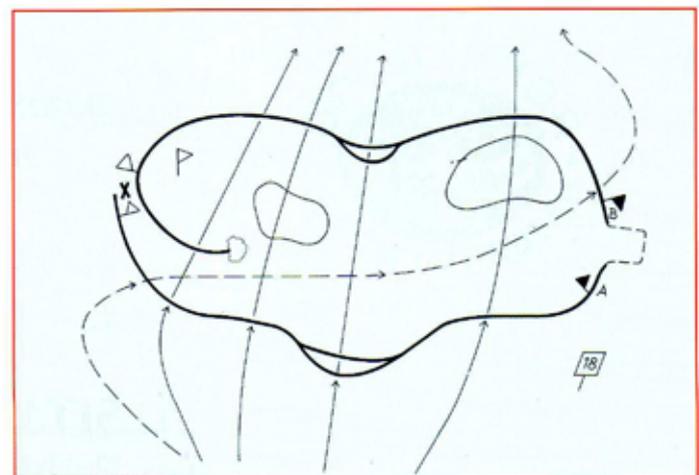
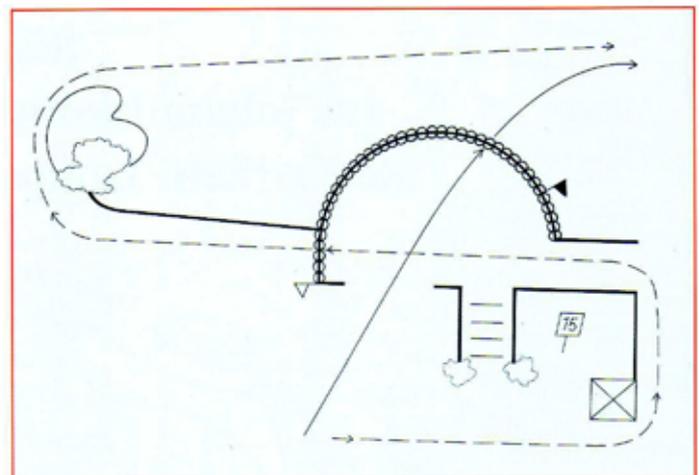
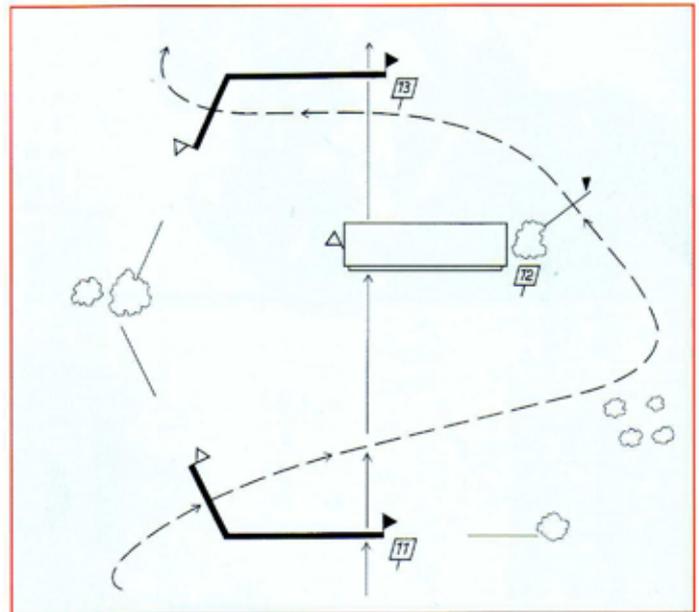
Der **Hinderniskomplex 6-8** umfaßt den neuen Teich, der eine Fläche von 1.600 qm aufweist. Der Einsprung ist nur etwa 1 m hoch, verlangt aber aufgrund des optischen Eindrucks vom Pferd viel Vertrauen und Sicherheit bei Wassereinsprünge. Für das Entenhaus (7) ist es erforderlich, im Wasser die Vorwärtsbewegung zu erhalten und sogar zusätzlich Schwung zu entwickeln. Im Fall einer Verweigerung dürfte die Fortsetzung des Rittes über das Entengatter problemlos sein. Die Kastanie (8) bildet den freundlichen Abschluß der Wasserpassage und gibt gleichzeitig die Linie zur Nürnberger Mauer (9) vor, die in ihrem Typ als Wallaufsprung in der Regel gut gesprungen wird.

Der folgende **Schneezaun** (10) prüft, je nach Wahl, auf der linken Seite mehr das Sprungvermögen, auf der rechten Seite mehr die Wendigkeit des Pferdes.

Der **Remy Martin-Treff** (11, 12, 13) unter den Eichen wird auf dem geraden Weg als einer der schwierigsten Hinderniskomplexe angesehen, da er äußerst akkurates Reiten erfordert. Auf dem geraden Weg sind die springbaren Teile der drei Hindernisse 11, 12 und 13 lediglich 1,50 m breit. Ein Pferd, das nicht sicher zwischen den Schenkeln und Zügeln des Reiters schnurgerade vorwärts geht, sollte sicherheitshalber die längere Alternative gehen, die etwa 4-6 Sekunden Zeitverlust kosten dürfte.

Nach der Präzisionsaufgabe kann die folgende einladende **Achselschwanger Hecke** (14) im frischen Tempo angeritten werden. Erfahrungsgemäß lassen die Pferde sich über solche Hindernistypen gut und willig fliegen.

Der **Seeblick** (15) fordert mehr das Herz und die Geschicklichkeit des Reiters als das Vermögen des Pferdes. Die längere, recht leichte Alternative stellt einen Umweg von fast 70 m dar. Die nachfolgenden **Stufen** (16) dürften nur für diejenigen schwierig anzureiten werden, der nach dem Tiefsprung die Verbindung bzw. Kontrolle über das Pferd aufgegeben hat. Nach der Häufung von Hindernissen folgt nun eine längere Galoppstrecke von mehr als 500 m bis zum **Hohlweg**, (17)



der für EM-Teilnehmer recht unproblematisch sein dürfte, der dennoch nicht leichtfertig angeritten werden darf. Die Schwierigkeit liegt hier darin, daß der richtige Anreiteweg aus der Senke kommend erst recht spät eingesehen werden kann. Der **Golfplatz** (18 A/B) bietet mehrere Möglichkeiten an, von denen die vier geraden Wege als in etwa gleich schwer eingeschätzt werden. Die direkteste Linie über die beiden Hoch-Weit-Sprünge verlangt ein ehrlich zuspringendes Pferd, das aus der Landung schnell wieder ins Gleichgewicht kommen muß. Bei den beiden Wegen durch die Sandflächen darf das Pferd sich durch die unterschiedlichen Bodenarten nicht verunsichern lassen. Der linke Weg über den In-Out verlangt mehr Geschicklichkeit und dürfte besonders Pferden mit geringerer Galoppsprunglänge liegen. Die leichteste Alternative geht quer durch den Golfplatz über zwei Steilsprünge. Zur guten Bewältigung dieser Kombination dürfte es vor allem darauf ankommen, daß die Pferde vor dem ersten Element bergab gut versammelt und ins Gleichgewicht gebracht werden.

Die **Sprungfolge 19** und **20** ist dem benachbarten Naturdenkmal »Keltenschanze« nachempfunden. Der direkte Weg über die Ecken birgt das Risiko des Vorbeilaufens, wenn nicht akkurat die gerade Linie gefunden wird.

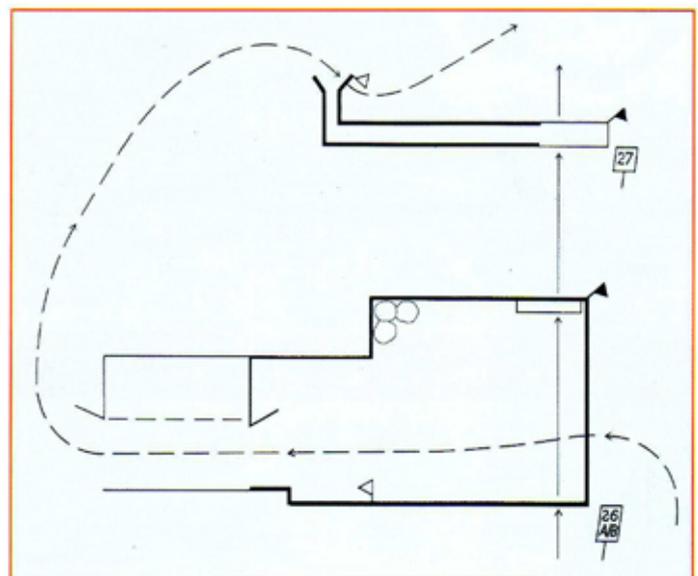
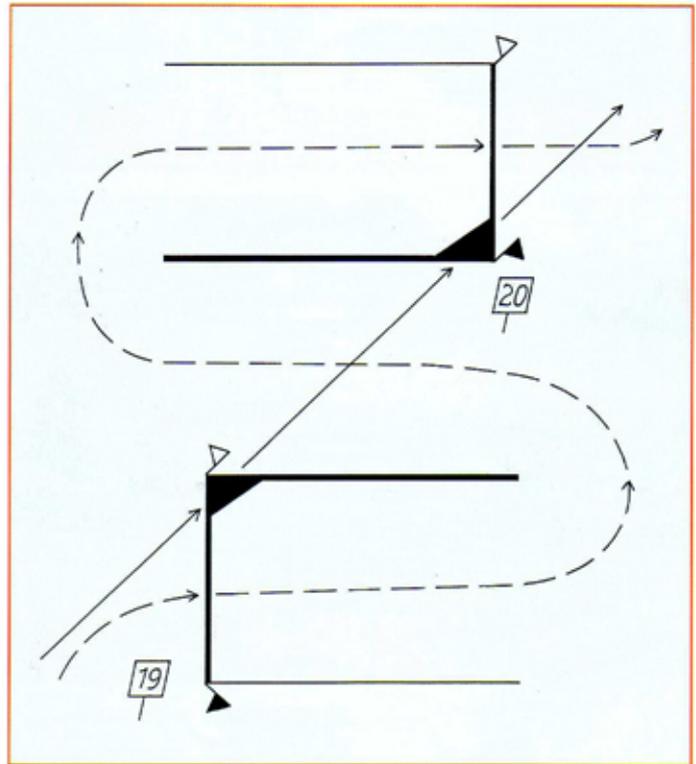
Nach den Keltenschanzen beginnt der Streckenteil mit den größten Höhenunterschieden, weshalb die Hindernisse dort weniger schnell aufeinander folgen und nun bis zum Sprung 29 auch technisch etwas leichter konzipiert sind.

Der gute Springer geht am **Birkeneck** (21) sicher den kürzesten Weg über die Triplebar. Das folgende **Eichenrick** (22) ist eher als »Erholungssprung« gedacht, die **alte Buche** (23) dürfte ebenfalls keine Probleme bereiten. Bis zum nächsten Sprung haben die Pferde mehr als 1 Minute zu galoppieren, davon ca. 300 m stetig bergauf. In diesem Streckenteil könnte sich entscheiden, wie die Reiter in der Lage sind, die Kondition ihrer Pferde richtig einzuschätzen. Nach der langen Galoppstrecke sind Pferde bei der **Heuernte** (24) mehr an die Reiterhilfen zu stellen; für den **Schwedenreiter** (25) kann im Tempo wieder zugelegt werden.

Ab **Sprung 26** bis zum vorletzten Hindernis ist stets ein Alternativweg vorgesehen, um den Pferden, die sich in dem hügeligen Gelände etwas schwerer tun, die Beendigung der Strecke zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade der direkten und indirekten Wege werden von nun an etwas größer, um den guten und erfahrenen Paaren die Chance zu geben, sich über eine gute Geländeleistung nach vorne zu arbeiten.

Bei den **Hindernissen 26** und **27** am **Schafstall**, leicht bergauf angelegt, ist vor allem Sprungkraft gefragt und vom Reiter sicheres Taxieren und Erhalten des Vorwärtsimpulses. Das **Hindernis 28** befindet sich etwa auf dem höchsten Punkt der Strecke, ist daher als risikofreier Heckensprung angelegt. Die **Vittel-Brücke** (29) verlangt vom Pferd weniger Kraft als Vertrauen; entscheidend für ein Überwinden ist der Winkel, in dem der Reiter das Hindernis anreitet.

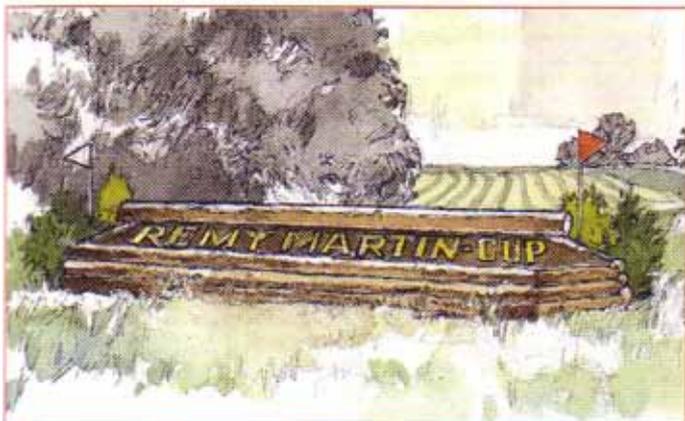
**Kaltenbergs Biergarten** (30a) ist auf dem direkten Wege noch einmal eine echte Präzisionsaufgabe; vor allem Gera-



derichtung, Versammlung und Kontrolle werden überprüft. Zur Abwechslung kann man auf das nächste Hindernis, den **Trakehner** (31), wieder beherzt zureiten. Der **Windwurf** (32) sollte nicht unterschätzt werden, um ein Vorbeilaufen zu verhindern. Der folgende **Trakehner** (33) leitet nun endgültig den Heimweg ein. Die **Raute** (34), erstellt durch die Firma Ready Mix, soll dazu beitragen, daß die Reiter auch kurz vor dem Ziel nicht leichtfertig und unkontrolliert reiten. Daher ist dieser Sprung auch absichtlich aus der geraden Linie Richtung Römerteich herausgestellt.

# Hindernisse

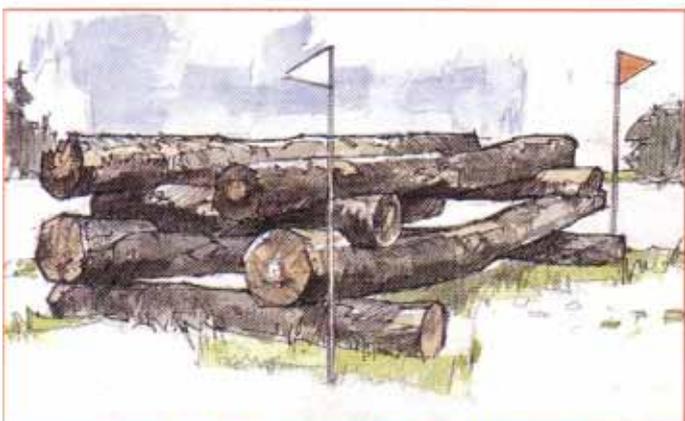
## Military-Europameisterschaft 1993



(1) Remy Martin-Ouverture – 1,15 x 2,50 m  
gesponsort von Remy Deutschland GmbH



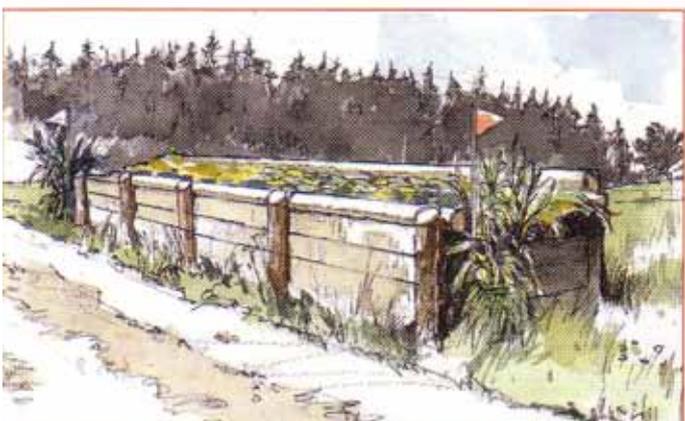
(4) Jaguar Jump – 1,90 m tief  
gesponsort von Jaguar Cars Ltd.



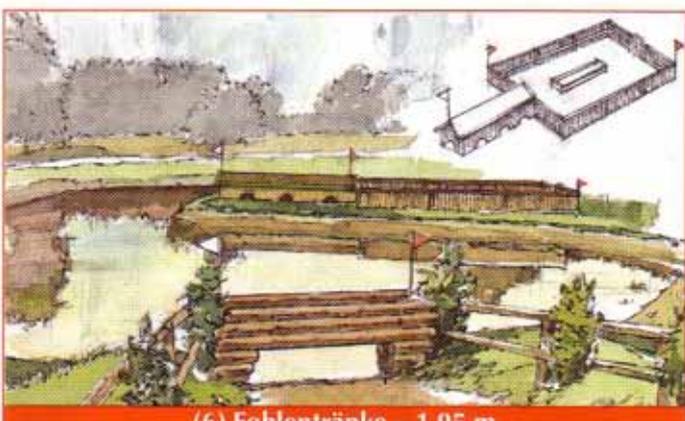
(2) Buchenoxer – 1,13 x 1,60 m  
gesponsort von Krämer Pferdesport Versandhaus



(5) Adlerschwinge – 1,00 bzw. 1,35 m  
gesponsort von Jaguar Cars Ltd.



(3) Gemüsefisch – 1,18 x 1,80 m



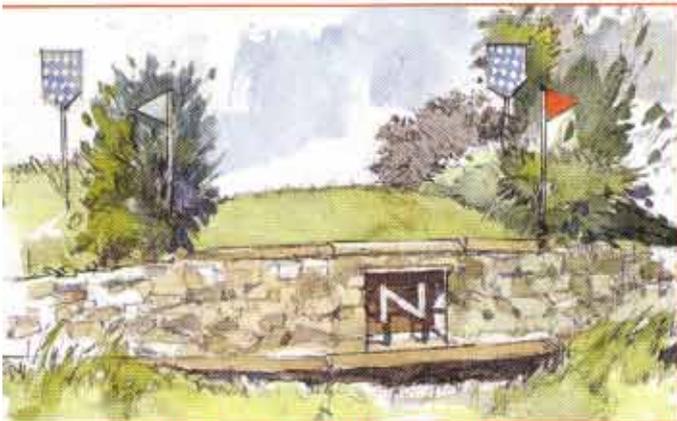
(6) Fohlenränke – 1,05 m  
(7 a/b) Fürstenberg's Entenhaus – 1,19 x 1,40 m  
gesponsort von Fürstenberg



(8) Unter der Kastanie – 1,17 m



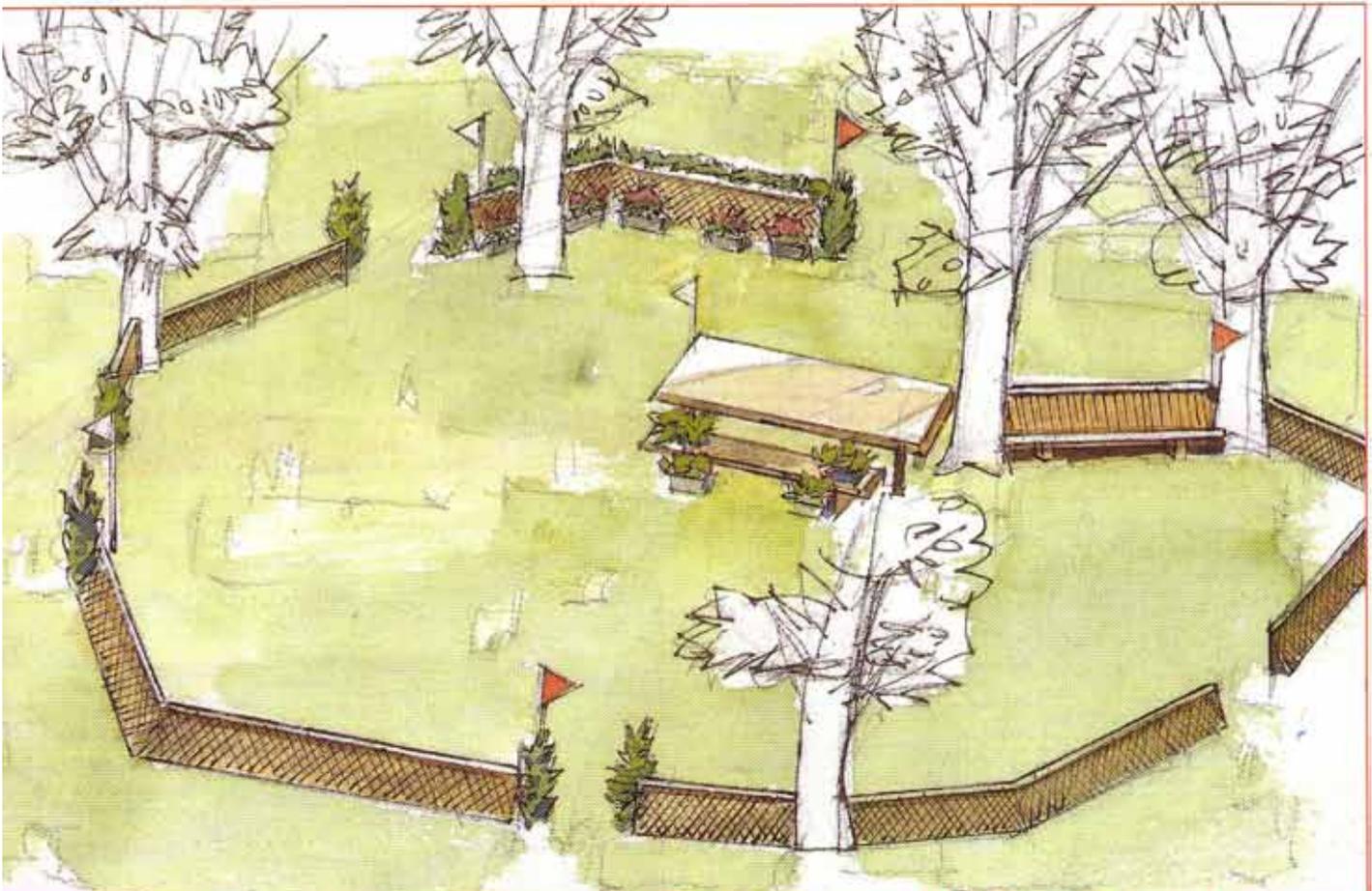
(10 a/b) Schneezaun – 1,19 x 1,74 m  
gesponsort von der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE



(9) Nürnberger Mauer – 1,19m  
gesponsort von der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE



(14) Achselschwanger Hecke – 1,00 bzw. 1,40 m



Remy Martin-Treff (11. Zaun) – 1,20 m / (12. Tisch) – 1,20 x 1,78 m / (13). Zaun) – 1,12 bzw. 1,35 m  
gesponsort von Remy Deutschland GmbH



(15) Seeblick – 1,85 bis 1,55 m tief  
gesponsort von der YTONG AG



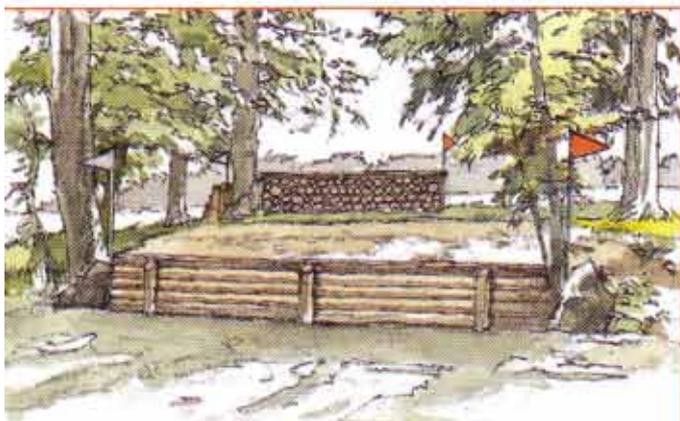
(19) Keltenschanze (Ecke) – 1,14 x 1,75 m  
(20) Keltenschanze (Ecke) – 1,16 x 1,82 m  
gesponsort von Fels Werke GmbH



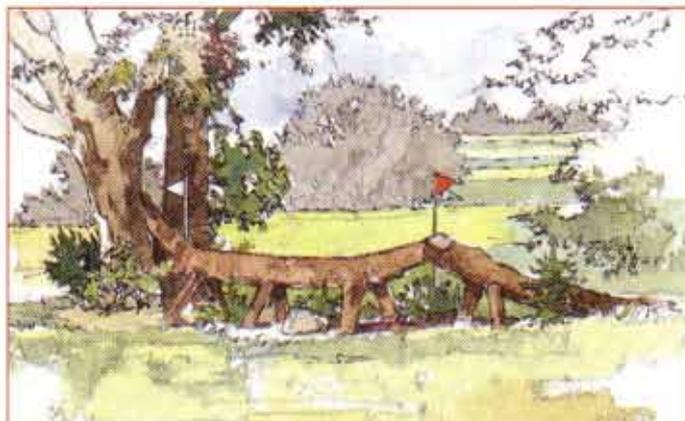
(16) Stufen am Seeblick – 1,12 bis 1,19 m  
gesponsort von der YTONG AG



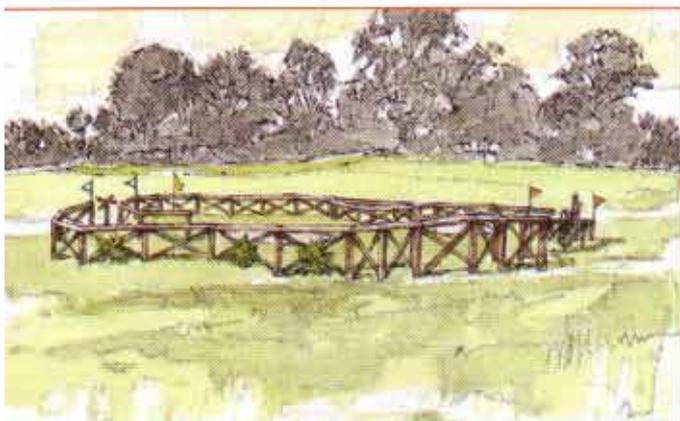
(21) Birkeneck – von 1,20 x 2,60 m bis 1,15 x 1,80 m  
gesponsort von Müller-Brot



(17 a/b) Bay Wa Holzstoß – 1,16 x 1,42 m  
gesponsort von Bay Wa Baustoffe



(22) Eichenrick – 1,12 m



(18 a/b) Golfplatz – 1,05 bis 1,16 m bzw. 1,12 bis 1,18 m  
gesponsort von General Motors und Hertie



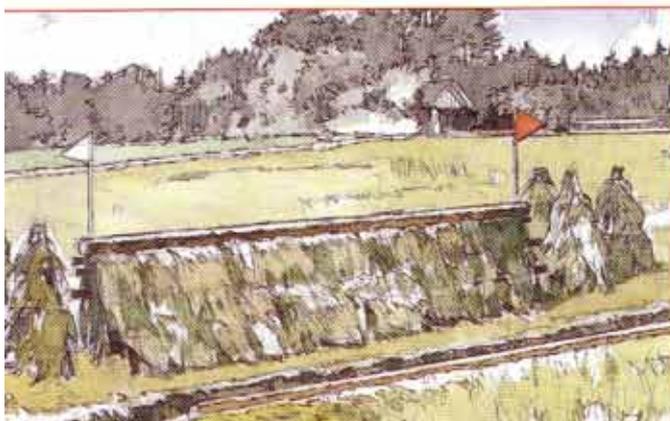
(23) Alte Buche – 1,20 m



(24) Heuernte – 1,15 bis 1,10 m  
gesponsort von der Schloßbrauerei Kaltenberg



(29) Vittel-Brücke – 1,12 x 1,20 m  
gesponsort von Vittel



(25) Schwedenreiter – 1,18 x 2,20 m



(30 a/b) Kaltenbergs Biergarten – 1,12 bzw. 1,10 m  
gesponsort von der Schloßbrauerei Kaltenberg



(26 a/b) Am Schafstall – 1,20 m bzw. 1,16 bis 1,09 m  
(27) Am Schafstall – 1,18 x 1,50 m



(31) Trakehner hin – 1,20 x 2,40 m



(28) Bullfinch – 1,15 bzw 1,70 m  
gesponsort von Samsung Electronics



(32) Windwurf am Eck – 1,19 m



(33 a/b) Trakehner her – 1,17 x 2,10 m



(34 a/b) Readymix-Raute – 1,15 m  
gesponsort von Readymix



(35) Römerteich – 1,14 bis 1,07 m / (36) Römerteich 1,80 m – 1,35 m tief / (37 a/b) Brücke am Römerteich – 1,05 m



(38) YTONG-Finale – 1,14 m  
gesponsort von der YTONG AG